



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1916

86 (21.2.1916) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-327818](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-327818)

Bezugspreis: Quart 1.— monatlich, halbjährlich 30 Pfg., durch die Post einschließlich Postaufschlag Mk. 4.52 im Vierteljahr. Einzel-Nr. 5 Pfg. Anzeigen: Kolonial-Beilage 30 Pfg. Reklamé-Beilage 1.20 Mk. Schluß der Anzeigen-Aufnahme für das Mittagsblatt morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt nachm. 3 Uhr.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Zweigschriftleitung in Berlin, N.W. 40, In den Zelten 17, Fernsprech-Nummer Telephon-Amt Hansa 497.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 86. Mannheim, Montag, 21. Februar 1916. (Abendblatt).

Englischer Handgranatenangriff bei Ypern abgewiesen.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 21. Febr. (Mittl.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich von Ypern wurde ein englischer Handgranatenangriff gegen unsere neue Stellung am Kanal abgewiesen. Südlich von Loos mußte sich der Feind von unserer Richterstellung wieder zurückziehen; an der Straße Lens-Arras griff er vergeblich an.

Unsere Flugzeuggeschwader griffen mit vielfach beobachtetem gutem Erfolg zahlreiche feindliche Anlagen, unter anderem in Furnes, Boperinghe, Amiens und Lunéville an.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Vor Dürenburg scheiterten russische Angriffe. Kleinere feindliche Vorstöße wurden auch an anderen Stellen der Front abge schlagen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Seeresleitung.

Der französische Bericht.

Paris, 21. Febr. (Mittl.)

In Belgien versuchten die Deutschen nach einer heftigen Beschädigung unserer Stellungen bei Steenstraete den Personal zu überstechen; einige feindliche Gruppen gelangten bis in unseren Schützengraben der ersten Linie, von wo sie alsbald vertrieben wurden.

In der Champagne beschoß unsere Artillerie feindliche Werke nördlich Laizure (nördlich von Reuvin).

In der Argonnen strengten wir bei Baucourt 2 Minen in die Luft, welche die feindlichen Arbeiten betrafen.

Zwischen Moas und Rosel beschossen unsere Batterien feindliche Werke in Richtung auf Mala und Boroq-St. Hilarius und riefen mehrere Brände sowie eine Explosion hervor.

Südlich St. Vith richteten wir ein verächtliches Feuer auf die deutschen Werke westlich des Waldes von Apremont.

Ein feindliches Flugzeug warf mehrere Bomben auf Dänlischen ohne Schaden anzurichten. Ein anderes Flugzeug warf in der letzten Nacht zwei Geschosse ab, die auf eine Welle südlich von Lunéville niederfielen.

Belgischer Bericht.

Der Tag verlief an der Front der belgischen Armee ruhig. In der Gegend von Steenstraete wurde mit Bomben gekämpft.

Der englische Tagesbericht.

London, 21. Febr. (Mittl.)

Am 20. Febr. wurde in der letzten Nacht unterhalb der Front ein heftiger Artilleriebeschuss gegen unsere Schützengraben westlich von Serru, der vollkommen fehlschlug. Südlich von Boesinghe bemühte sich der Feind eines unbedeutenden vorgeschobenen Postens. Unsere Flugzeuge unternahmen erfolgreiche nächtliche Streifen gegen den Flugplatz von Combrail. Nachdem sie Bomben abgeworfen hatten, die erheblichen Schaden ver-

ursachten, kehrten die Flugzeuge wohlbehalten zurück.

Angriff deutscher Marineflugzeuge auf die englische Küste

Berlin, 21. Febr. (Mittl.)

Am 20. Februar mittags griffen Marineflugzeuge die englische Küste an. Es wurden die Fabrikanlagen in Deal und die Bahn-, Hafenanlagen und Gasometer in Lowestoft ausgiebig mit gutem Erfolg bombardiert.

Der Bahnhof und die Gasanlagen in Lowestoft wurden mehrfach getroffen. Der Gasometer brach unter der Wirkung einer Bombe zusammen. In Down wurden 2 Tankdampfer getroffen.

Trotz Beschädigung und Verfolgung durch feindliche Flieger kehrten die Flugzeuge sämtlich wohlbehalten zurück.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Der englische Bericht.

London, 21. Febr. (Mittl.)

Am 20. Febr. griffen heute Morgen zwei deutsche Doppeldecker unsere Küste an und warfen 17 Bomben aus großer Höhe ab, worauf sie verschwand. Personen sind nicht getroffen worden. Nebengebäude, Restaurants und Wohnhäuser wurden beschädigt. Zwei Marine-Wasserflugzeuge stiegen auf und verfolgten die Angreifer, jedoch ohne Erfolg.

Ein deutsches Wasserflugzeug warf Bomben in der Nachbarschaft von Kentish-Town-Fischerdorf ab. Ein anderes Flugzeug warf 6 Bomben auf Walmers. Zwei Bomben zerstörten Hausdächer. Eine andere fiel dicht neben einer Kirche nieder, durch welche die Fenstersteinen zerbrachen, als die Gemeinde gerade das Ledenum sang. Eine weitere Bombe fiel in der Nähe des Strandes nieder, tötete einen Fischer und eine Marinebesatzung. Insgesamt sind 2 Männer und ein Knabe getötet und eine Marinebesatzung verwundet worden. 2 britische Flugzeuge stiegen in Dover auf und verfolgten die Angreifer, ohne sie einzuholen.

Zuspikung der Lage in Griechenland.

General Sarrail in Athen.

Saloniki, 21. Febr. (Mittl.)

General Sarrail reiste heute nach Athen. Er wird den König besuchen.

Die rettende Politik des Königs.

Athen, 21. Febr. (Mittl.)

Nachdem der Reichstag des Königs am 20. Febr. den Reichspräsidenten ernannte, so wird die Rettung des Königs durch die Politik des Reichspräsidenten ermöglicht. In Athen wird die Rettung des Königs durch die Politik des Reichspräsidenten ermöglicht.

Denklos bereitet eine Erhebung gegen den König vor.

Sofia, 21. Febr. (Mittl.)

Nach einer Meldung der „Rambano“ aus Athen wird die innere Lage in Griechenland immer

kritischer. Denklos hat sich offen gegen die Krone und den Generalstabschef, der als Werkzeug der deutschfreundlichen Reigungen des Königs bezeichnet wird, erklärt. Durch die ihm nahe stehenden Kreise sucht er den Boden für einen Aufstand gegen König Konstantin vorzubereiten. Er erfreut sich dabei der Unterstützung der Befehlsführer des Vierverbandes, vornehmlich der englischen, die tatsächlich mit Denklos Verbindungen pflegen, um den Plan für die Aufstandsbeziehung auszuarbeiten.

Die Mißstimmung zwischen Italien und Griechenland.

Von der Schweiz, Grenze, 21. Febr. (Priv.-Tel.)

Die „Vostok Nachrichten“ melden: Nach einer Meldung des „Corriere della Sera“ aus Athen, möchte der italienische Gesandte Vedari einen Schritt bei der griechischen Regierung. Er legte Vermehrung ein gegen die Sprache des Abgeordneten in Korfu, namens Sotogli, welcher in der Kammer gegen die Landung von Italienern auf Korfu protestiert hatte.

Von der Schweiz, Grenze, 21. Febr. (Priv.-Tel.)

Schweizer Blätter melden aus Mailand: Die italienischen Zeitungen bringen erst jetzt die Nachricht von der Landung italienischer Truppen auf Korfu. Der römische Korrespondent des „Secolo“ beschäftigt sich mit der Angelegenheit in einem langen Artikel, welcher verschiedentlich von der Jesur ausgehende Stellen aufweist. Aus der Korrespondenz geht hervor, daß, wenn die Jesur nicht davon abgesehen hätte, die Nachricht von der italienischen Truppenlandung auf Korfu schon vor drei Tagen bekannt geworden wäre.

Die Lage in Valona.

Von der Schweiz, Grenze, 21. Febr. (Priv.-Tel.)

Die „Vostok Nachrichten“ melden aus Athen: Das dem Minister Skulidis nahe stehende Blatt „Neon Ast“ behauptet, die Italiener hätten Vorbereitungen getroffen, um im Notfall von Valona und St. Quarenti nach griechisch Epirus zu flüchten; dort befindet sich immer noch ein französisches Marine-Detachement.

König Nikolaus in Vierverbandshaft.

Budapest, 21. Febr. (Priv.-Tel.)

„A Billa“ berichtet aus Bukarest: Der „Griechenland“ zufolge sind die Vierverbandsdiplomaten, nachdem sie das Schriftstück über die Waffenstreckung Montenegro unterschrieben haben, zu der Erkenntnis gelangt, daß König Nikolaus nicht in der Lage sei, die Behauptung der Österreicher abzugeben. Es habe sich erwiesen, daß der Anstoß zur Waffenstreckung der Montenegriner nicht von General von Roese, sondern von König Nikolaus selbst ausging. Die Vierverbandsmächte beschloßen deshalb, daß König Nikolaus bis zur Beendigung des Krieges in einem von den Hauptstädten entfernten Ort zu verweilen habe, jedoch jede Vertreibung in der Politik vermeiden müsse. Jeder Versuch einer Stillnahme mit dem Prinzen Nikolaus oder anderen in Montenegro zurückgebliebenen Verantwortlichkeiten habe er zu unterlassen.

Von der Schweiz, Grenze, 21. Febr. (Priv.-Tel.)

Die „Vostok Nachrichten“ melden aus Athen: Die innere Lage in Griechenland immer

Telegramm-Abteilung: „Generalanzeiger Mannheim“
Sprech-Nummern:
Oberleitung, Buchhaltung und Schriftleitung-Abteilung 1449
Schriftleitung 377 und 1449
Verwaltung und Verlagsbuchhandlung 218 und 7569
Buchdruck-Abteilung 341
Lehrbuch-Abteilung 7086

Briands gescheiterte Romreise.

Campolongo erklärt, wie schon kurz gemeldet, in einer Korrespondenz an den „Secolo“ klar und deutlich, daß Briands Romreise mit einem Fiasko endigte. Briand stellte folgende These auf: „Wenn Italien in unseren Gedankenkreis eintritt, indem es sich in einem oder zwei obersten Ausschüssen vertreten läßt, wird es nicht nur beweisen, daß es seine Sache mit der untrigen verbindet, sondern auch, daß es geneigt ist, diese Einheit gegen alle Vierverbandseinde zu verteidigen.“ Briand verlangte nicht, daß die Kriegserklärung gegen Deutschland dem Kriegsstande vorausgehe, da er überzeugt davon sei, daß die Kriegserklärung an dem Tage erfolgen müsse, wo Italien den einheitlichen Krieg, ein einheitliches Meer, einheitliches Material und eine einheitliche Front im Prinzip anerkannte und sich der deutschen Armee gegenüber befinden werde. Briand schlug die Einrichtung zweier leitender Organe vor, eines militärischen und eines diplomatischen, da eine einheitliche, aus dem freien Willen der Verbündeten hervorgehende Leitung unumgänglich nötig sei. Er wies dabei darauf hin, daß die deutschen und österreichischen Erfolge dank der vollständigen Einigung und Verschmelzung beider Heereskörper errungen worden seien. Der politische Rat in Paris werde der diplomatischen Vierverbandshandlung eine einheitliche Leitung geben. „Was hat Italien auf die Vorschläge Briands geantwortet? Italien hat der Einrichtung von einem oder zwei dauernden obersten Ausschüssen nicht zugestimmt, sondern versprach nur, sich auf zwei Konferenzen, einer militärischen und einer politischen, betreten zu lassen.“ „Wann solle über die Notwendigkeit eines dauernden obersten Rates verhandelt werden. Somit werde man die schnellst erwarbare Entscheidung Italiens erst später erfahren, da die Pariser Konferenz wegen der italienischen Kammeröffnung nicht vor einem Monat stattfinden könne. Daher bedeute Briands Vorschlag eine nutzlose Verlängerung einer Illusion und sei deshalb ein großer Fehler.“

Nicht immer die gleichen Interessen.

Rizzo, 21. Febr. (Mittl.)

Meldung der Agence Havas: Der italienische Botschafter in Paris, Littoni, hielt eine Rede. Nachdem er an die zahlreichen Bomben erinnert hatte, die Frankreich und Italien verheißt, meinte er: Es ist natürlich, daß zwei große benachbarte Nationen, die nicht nur mit ihrem Mutterlande, sondern auch mit ihren Kolonien aneinanderstoßen, nicht immer die gleichen Interessen haben; die Staatsmänner der beiden Länder sollten gerade darüber wachen, daß diese Interessen mit einander in Einklang kommen und vor allem nach dem Kriege übereinstimmen. Hervorragende französische und italienische Parlamentarier werden sich demnächst in Paris vereinigen, um an diesem patriotischen Werk zusammenzuarbeiten. Zum Schluß erklärte Littoni: Wir wollen den Frieden der Welt nicht vor der Wiederkehr einer ähnlichen Katastrophe bewahren und werden die Waffen nicht eher niederlegen, als wir ihn errungen haben.

Der türkische Tagesbericht.

Konstantinopel, 21. Febr. (WZV. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht: An den Dardanellen wurden am 18. Februar zwei feindliche Kriegsschiffe, die Sedd al Bahr und Tefte Burun beschossen, von mehreren Granaten unserer Batterie getroffen und mußten sich entfernen.

Am 19. Februar zwangen gleichfalls unsere Batterien einen feindlichen Monitor, der die Höhe von Sedd al Bahr beschoß, zum Weichen.

Am 17. Februar bombardierte einer unserer Flieger ein bei Rudros ankerndes Transportschiff, in dessen Vordersteck ein Brand hervorgerufen wurde. Sonst nichts von Bedeutung.

Hat der Fall von Erzerum auf den Trak Einfluß?

Von unseren militärischen Mitarbeitern wird uns geschrieben:

Die Engländer und Russen sind naturgemäß sehr auf den Erfolg, den die Russen in Erzerum errungen haben, der Welt möglichst groß darzustellen, und die Folgen in den für den Biederband günstigen Farben zu malen. Aber die ständige Gewohnheit des Biederbandes kennen gelernt hat, selbst große Niederlagen (siehe z. B. Vostok) als denkwürdige Erfolge zu feiern und darzustellen, wird von vornherein diesen Zukunftsprognosen auch im neutralen Ausland sehr großes Mißtrauen entgegenbringen. Als wir im vorigen Jahre den ganzen gewaltigen russischen Festungswall, das unbegrenzliche Warschau einbezogen, eroberten, war dieser gewaltige Erfolg nach der Presse des Biederbandes „völlig belanglos“.

Kann aber ist es einer Macht unserer Feinde einmal gelungen, eine Festung zu erobern, deren Stärke auch nicht im entferntesten mit den ganz modernen russischen Festungen verglichen werden kann, dann hat dieses Ereignis natürlich eine ungeheure Bedeutung. Ein englischer Diplomat, der aber ganz genau von militärischen Dingen nur wenig Ahnung hat, hat es sich nicht nehmen lassen, darüber dem Vertreter des Büros Reuters einige phantasische Erklärungen abzugeben, die der neutralen Welt, welche an der „Überlegenheit“ des Biederbandes schon stark zweifelt, die „Wahrheit“ dieses Ereignisses in den leuchtendsten Farben vor Augen führen soll. Ganz besonders scharf ist die Darstellung des Diplomaten von den Folgen, welche Erzerum auf den Kriegsschauplatz im Trak haben soll. Hier im Trak haben die Engländer in den letzten Wochen wieder Schläge erhalten, daß man es beargwöhnt finden kann, wenn gerade ein Engländer sofort eine Verbindung zwischen den Ereignissen im Kaukasus und der weitabgelegenen Front im Trak herzustellen sich bemüht. Es ist dies ein Trost für das englische Volk, das den Feind im Trak — wie die jüngsten Verhandlungen im englischen Unterhaus beweisen — nicht gerade mit sehr freundlichen Augen betrachtet. Die Hoffnungen, daß nun eine Verbindung zwischen der armenischen Front und der mesopotamischen Front ein leichtes Spiel sei, das sich als Folge von Erzerum ergebe, werden nur schöne Träume bleiben. Die „Bedeutung von Erzerum“, die der englische Diplomat schon im Geiste voraussetzt, wurde schon einmal von englischer Seite vor diesen Wochen verhandelt, ohne daß diesem Wort sofort die Tat folgte. Abgesehen davon, daß die Kämpfe im Kaukasus von den Türken nur mit schweren Verlusten zweiter Ordnung gestoppt wurden, und darum das Ergebnis in keiner Weise trotz Erzerum

ein endgültiges ist, zeigt eine Bedrohung der mesopotamischen Front von Norden her die völlige Vernichtung der türkischen Armee im Kaukasus voraus. Die Russen konnten ihren Erfolg bei Erzerum nur ihrer ungeheuren Überlegenheit verdanken, die eine Schwächung durch eine Aktion gegen das weit entfernte Bagdad kaum zuläßt. Andererseits kann man erwarten, daß die Türken zur geeigneten Zeit die notwendigen Maßnahmen treffen werden, um auch im Kaukasus den Russen den Weg zu zeigen. Auf den anderen Kriegsschauplätzen des Orients im Trak und in Persien haben sich die Türken aber bisher den Engländern und Russen derartig überlegen erwiesen, daß ernstlich von einer Rückwirkung Erzerums auf die Fronten im Trak und in Persien nicht gesprochen werden kann. Erst in den jüngsten Berichten konnte das türkische Hauptquartier wiederum eine Reihe schöner Erfolge auf diesen beiden Kriegsschauplätzen melden. Wir wissen schon seit längerer Zeit, daß das Bestreben der Russen dahin geht, ihre Truppen im Kaukasus und in Persien mit der englischen Truppenmacht zu vereinigen. Derselben Gründe, welche dieses Ziel bisher in weitest Ferne schoben, sind auch jetzt noch wirksam. Für die Schlange im Kaukasus trifft bei den Türken auch der Satz zu, daß sie nicht überall gleich stark sein können. Es läßt sich darum nicht immer vermeiden, daß der Feind an irgend einer Stelle der ausgedehnten Front einen örtlichen Erfolg erzielt, zumal wenn er dort große Truppenmassen aufhäuft. Die Türken haben aber mehrfach bewiesen, daß sie den Russen erheblich überlegen sind. Es kann darum kein Zweifel darüber herrschen, daß auch im Kaukasus noch nicht das letzte Wort gesprochen ist. Die Zukunft wird lehren, wie die „Vereinigung“ der Russen und Engländer im Trak ausfallen wird.

Petersburg, 21. Febr. (WZV. Nichtamtlich.) Der Oberkommandierende der Kaukasusarmee, Großfürst Nikolajewitsch, ist nach Erzerum abgereist.

Deutschland und Amerika. Die Regierung in Washington auf Seite Englands?

m. Köln, 21. Febr. (Priv.-Tel.) Seit der kölnischen Zeitung behauptet der Washingtoner Berichterstatter der meist gut unterrichteten New York Evening Post, daß die amerikanische Regierung ihren Diplomaten im Ausland mitgeteilt hat, daß sie der Auffassung der deutschen Regierung mit Bezug auf die Torpedierung von Kaufschiffen, die für Vorratungszwecke bestimmt sind, nicht zustimmen könne. Die Denkschrift, die diese Feststellung enthält, führt der Berichterstatter fort, ist nicht notwendig dazu bestimmt, der fremden Regierung vorgelegt zu werden. Sie soll vielmehr den amerikanischen Diplomaten als Richtschnur für die Erklärung der Haltung ihrer Regierung gegenüber den Deutschamerikanern dienen. Diese Diplomaten sollen wissen, welche Haltung sie einzunehmen haben. Der Berichterstatter merkt ferner, daß sowohl ihm bekannt, Schweden das einzige neutrale Land sei, das in der ganzen Welt durch seine diplomatischen und konsularischen Vertreter den Schweden bekannt gegeben hat, daß sie sich nicht auf Kaufschiffe

schiffen der Verbündeten einschließen sollten. Nach dieser Meldung gewinnt es den Anschein als sei Amerika in der Tat auf die Seite Englands getreten.

Das Seegefecht auf der Doggerbank. Man schämt sich der Baralongmörder.

Berlin, 21. Febr. (Pr.-Tel.) Die B. Z. veröffentlicht eine Unterredung mit dem Flottillenkopf, der bei dem Gefecht an der Doggerbank beteiligt gewesen ist. Der deutsche Torpedobootsleiter, der bei dem Gefecht an der Doggerbank beteiligt gewesen ist, sagt über das Verhalten der Engländer gelegentlich der Rettungsversuche der deutschen Torpedoboots, daß deren Mannschaften in aufopfernder Weise bemüht waren, von den Mannschaften der versenkten englischen Schiffe zu retten, was zu retten war. Die Engländer könnten es nicht lassen, daß man sie nicht niederwarf, daß man vielmehr Stundenlang bei ihrem Kommanden Wiederbelebungsvorkehrungen anstellte. Immer von neuem feuerten sie, daß sie die „Baralong“ als nicht zur Marine gehörig zählten und auch die Offiziere legten Wert darauf, zu erzählen, daß der Kommandant der „Baralong“ entlassen worden sei.

Schweizerische Kämpfe.

(Von unserem Berliner Mitarbeiter.)

Berlin, 19. Februar.

Die aus der Schweiz gemeldet wird, soll die sogenannte Oberstentaffäre in der nächsten Woche vor dem Divisionsgericht in Zürich verhandelt werden. Die Verhandlung wird öffentlich sein und so wird man denn ja wohl bald erfahren, worin diese scharflichen Verurteilungen der Herren Egli und von Wattenwol bestanden, die seit Wochen den Bürgern von Neuchâtel u. Gen. u. im Kanton Waadt die Ruhe ihrer Lage und den Schlaf ihrer Nächte raubten. Das Urteil selbst scheint im wesentlichen ja schon festzustehen. Wie immer der Prozeß ausfalle, schrieb vor ein paar Tagen der Berner Bund, soviel sei sicher, daß für die beiden Obersten in der schweizerischen Armee kein Platz mehr sein könne. Die grimmigen Herren aus der Westschweiz werden sich also auf alle Fälle dessen getrosten dürfen, daß sie zwei leitende Offiziere deutsch-schweizerischer Abkunft, die sie deutscher Sympathien für bringend verdächtig hielten, zur Strafe gebracht haben. Prozeß ist nur, ob das ihnen genügt wird, und ob sie bei ihrem lärmenden Vorgehen nicht höher gehen. Das heißt, eigentlich fragt sich das überhaupt nicht mehr. Höher geht es nur in der Westschweiz unter allen Umständen. Man sollte ganz offenkundig die Befreiung des Generals Wille (und will sie insgeheim doch auch noch), und als die allzu geduldigen Deutsch-Schweizer darüber dann doch ein wenig ungemächlich zu werden begannen, proklamierte man als die welche Forderung des Tages wenigstens die Befreiung seines Generalschadlers, der zufällig auch ein Deutscher ist. Dieser General Wille war bei den Herren im Westen und in der Jemtraktation bei einem großen Teil der Sozialdemokratie immer nur sehr mäßig beliebt gewesen. Es ist die Schwäche des Sozialismus, daß es höhere militärische Führer nur schwer und in seltenen Fällen auszubilden vermag. Der General Wille hatte diese Schwächen für seine Periode überwunden. Er botte sich im Frieden als ein vorzüglicher

militärischer Organiktor erwiesen und durch unterschiedliche Veröffentlichungen auch außerhalb der Schweiz die Aufmerksamkeit der Fachmänner auf sich gezogen. Aber gerade dieses Schrifttum, in dem er mit Nachdruck und Eifer das Erfordernis einer strengen Zusammenfassung und strenger militärischer Disziplin verfocht, hatte ihm manchen Feind verschafft. Man hörte in der engen Welt der Kantone nicht gern so militärische Töne; man sah darin fast etwas wie einen Angriff auf die vertriebe und überlieferte Bürgerfreiheit, und manche ließen sich wohl schon damals einen Vertreter des preußisch-deutschen Militarismus. Trotzdem wach, als der Weltkrieg ausbrach und für die bald von vier Seiten von kriegsführenden Mächten umlagerte Schweiz die Notwendigkeit erwuchs, die Eidgenossen zu den Waffen zu sammeln, auf die sie gegen jede Verletzung der Neutralität gerüstet sei. Oberst Wille als der geeignetste und am meisten erprobte Mann einmütig zum Bundesgeneral ernannt. Aber das Mißtrauen war nun einmal da, und dies Mißtrauen blieb. Dieser General, der seinen studentischen Zierquart so selbstbewußt mit sich umhertrug, hat schon in seinem früheren etwas, was die Weiden fremd und daher unbehaglich anmutet. Und dann lebten ihm in Deutschland nahe Verwandte und das kälteste: er war vom deutschen Kaiser belobt und mehrfach ausgezeichnet worden. Zudem waren ihm im August 1914 nicht geringe Nachbetrüßnisse eingeräumt worden, und die waren vollends ein Noan in dieser demokratischen Welt. Es wiederholt sich da in gewissen Sinne, was wir in Preußen-Deutschland mit unterm veralteten Gese über den Belagerungszustand erfahren. Die schweizerische Militärorganisation kennt nur den Friedensabstand und den Kriegszustand. Und nun waren die Schweiz und ihr Bürgergebe gezwungen, durch 19 Monate in einem Zustand zu verharren, der nicht Krieg war, der sich aber doch auch nimmermehr als Frieden bezeichnen ließ.

Für die neuartigen Verhältnisse dieser nun schon in das zweite Jahr sich dehnenen „bewaffneten Neutralität“ hätte es eines besonderen Rechtszustandes bedurft und der war nun einmal nicht vorhanden. So broute sich aus mancherlei Quellen gerührt, das immer weiter autonom und als dann noch die Oberstentaffäre am Firmament erschien, auch es los. Die welche Schweiz stand auf, nicht nur die an den Gefechen des schweizerischen Friedens gelobten Genfersees liegenden Geschlechter, nicht bloß nächste Pöbelhaufen und unersorgene Studente. Auch die Regierungen und parlamentarischen Körperschaften der Westkantone (welche die in ihnen heftigsten eigentümlichen Kampfbewegungen gekrönte Neutralität, und eine Abordnung von ihnen zog nach Bern, um Wille zu helfen. Man forderte die Amtsenthebung des Generals. Die sofortige Einberufung des Bundesparlamentes und, als ob ringum der schweizerische Friede herrsche, die Unterstellung der militärischen unter die Zivilgewalt. In solchen Rufen hat die bernische Regierung sich gehalten, wie man in der Schweiz sich immer zu helfen versucht: man hat den Stürmern und Drängern den Keinen Finger gerührt. Jene die Entsetzung des Generals oder, wie mancher gerührt haben, die Befreiung des unglücklichen Oberkommandos überhört, ist abgemessen worden. Aber man wird das Bundesparlament früher einberufen als man es sonst beabsichtigt hatte, nämlich sofort nach Wille's Rückkehr und der gerichtlichen Verhandlung gegen die beiden Obersten, und man hat inzwischen schon eine Aufhebung der Kompetenz

Der Deutsche Bänderbund in Konstantinopel

bittet und um die Veröffentlichung des folgenden Aufsatzes:

Der Krieg hat uns die bittere Erkenntnis gebracht, daß deutsche Art und deutsches Weien bei den meisten Völkern verkannt werden. Wir werden dadurch hingewiesen auf das wichtigste Bindeglied zwischen Deutschland und den fremden Völkern, das wir aber nie recht gepflegt haben: die deutschen Gemeinden oder Kolonien im Ausland.

Sich jetzt, da das lebhafteste Interesse für die veränderte Lage aller Deutschen herrscht, wird darunter wieder nur die eine Aufgabe bedacht: den Völkern selbst möglichst viele Grundsatzreden der deutschen Kultur zu bieten. Wie wichtig ist diese Tätigkeit berechtigt und notwendig, und in gewöhnlicher Weise nimmt sich die Deutsch-Türkische Vereinigung hier an.

Aber mindestens ebenso wichtig ist die andere Aufgabe: die deutschen Kolonien in türkischen Städten, in erster Linie die deutsche Gemeinde in Konstantinopel, zu unterstützen und zu fördern. Sie muß in keinem Rahmen des Völkerglieds einer fortgeschrittenen deutschen Gemeinde darstellen; sie muß als eine kleine Kulturgemeinde alle Bildungsbedürfnisse bieten, durch die Deutschlands Kulturpflege begünstigt ist; sie muß beweisen, daß man allgemein im Ausland nicht weiß, daß es eine deutsche Form gibt, die der Kunst anderer Völker nachsteht. Wir dürfen uns nicht mehr damit

begnügen, rassistische Schule und Kirche als einzige deutsche Kulturdenkmäler den Fremden zu zeigen.

Eine immerhin kleine Gemeinde kann solche Einrichtungen auf eigener Kraft nicht schaffen, umal in der vorbildlichen Form, die für einen Vorposten des Deutschland nötig ist. Da muß die Hilfe des großen Vaterlandes einfließen.

Der Deutsche Bänderbund in Konstantinopel will planmäßig deutsche Kulturarbeit in der deutschen Kolonie und darüber hinaus betreiben. Sein Name enthält die Forderung, daß alles, was er betreibt und unterstützt, echt, wahr und deutsch sein soll. Im übrigen betrachtet er alles das als seine Aufgabe, was Sache der deutschen Gemeinschaft und nicht Aufgabe eines Einzelvereins ist.

Nur seiner Sorge um die deutschen Soldaten in der Türkei, — welche Aufgabe ihm der Krieg brachte, — arbeitet er auf dem Gebiete der Volkserhaltung. Durch zahlreiche Veranstaltungen wissenschaftlicher, literarischer und musikalischer Art hat er anerkannte Arbeit geleistet. Die über das Schulgel hinausgehende Bildungsarbeit fördert er durch vollständige Vortragsreisen nach der Art der Volkshochschulkurse. Die Pflege der deutschen Musik hat er mit Erfolg aufgenommen in den von ihm veranstalteten Kammermusikkonzerten. Die Jugendbewegung ist aus seiner Arbeit hervorgegangen. Die deutsche Jugend Konstantinopels dankt ihm eine ganze Anzahl Vorträge und Jugendnachmittage und Ausflüge. Aufstellungen von hübschen Bildern und von deutschen Zeitchriften hat er veranstaltet und wird diese Aufgabe weiter betreiben. In seinen gro-

ßen Aufgaben gehört die Förderung der Bänderbündelungen; die Gründung eines guten deutschen Bändertheaters für die Volksgenossen, die nach erfolgreicher Vorarbeit auf die Zeit nach dem Kriege zurückgehen werden möchte, und die Schaffung einer Deutschen Bühnerei, die im Augenblick besonders wichtig erscheint. Seine bisherige Arbeit hat der Deutsche Bänderbund in Konstantinopel mit erstaunlich geringen Mitteln geleistet. Denn muß er seine Ziele weiterführen und braucht dazu die Hilfe der Landsleute in der Heimat. Besonders bittet er um Unterstützung seines Bühnernernehmens. Die ersten Tausende von Büchern sind ihm geschenkt; aber Deutschlands wichtigste wäre nur eine große Bühnerei, die nach Inhalt und Umfang sich mit den Volkshochschulen bedienender Städte in Deutschland messen könnte.

Wir brauchen Geld und Bücher und bitten darum:

Tretet dem Deutschen Bänderbunde in Konstantinopel als auswärtiges Mitglied bei; leistet ihm größer. Summen, da er freier wirken kann, wenn seiner „Deutschen Bühnerei“ gute deutsche Bücher jeder Art zu!

Wer unsern Bund betreten will, wende sich an Herrn Georg D. H. Gollwey in München oder an uns (Anschrift: Konstantinopel: Galata Post 20); wer der Bühnerei Bücher schenken will, lege sich mit Herrn Dr. Karmin von Stein in Berlin S. Regensburgerstraße 5, in Verbindung.

Der Redaktionsrat des Deutschen Bänderbundes in Konstantinopel.

Augenblicksbilder vom Weltkrieg.

Dokumente zum belgischen Frankfurter Krieg.

Eine wichtige Ergänzung zu der vom deutschen Historiker von dem herausgegebenen Deutschschrift über „Die völkerrechtswidrige Führung des belgischen Volkstrübes“ bietet Dr. Paul Rohrbach in einem neuen Verlage von Carl Curtius zu Berlin erscheinenden Buch „Massenüberhebung und Volkstrug in Belgien“. Unverkennbar wird in der Geschichte des belgischen Völkertuges, des unglücklichen Völkertuges, der erlittene, die britischen Soldaten, die er nach Antwerpen entsandte, seien dazu beizutragen gewesen, an der Seite der erschöpften belgischen Soldaten und der holländischen Bevölkerung zu kämpfen.“ Das — wie die oben erwähnte Deutschschrift nachweist — auch die belgische Regierung die völkerrechtswidrige Haltung ihrer Bevölkerung gegenüber dem deutschen Heere wesentlich verurteilt hat, kann keinem Zweifel mehr unterliegen. Rohrbach weist nun durch die Zusammenstellung einer großen Zahl — mehr als hundert — wiedergegebener — Auszüge aus belgischen Zeitungen nach, daß ein nicht geringer Teil der Schuld der belgischen Regierung darin liegt, daß sie das völlig unabweisliche Treiben einer aus Land und Meer gesammelten Presse hat geschehen lassen.“ Es wird nicht verschwiegen, daß sich in den belgischen Wänter Ermahnungen zur Ruhe und zur Besonnenheit befanden sowie Aufforderungen an die Deut-

gesehen bürgerlicher und militärischer Gewalt vorgenommen, die den Oberbefehlshaber...

So liegen die Dinge in der Schweiz, die immer noch unter 3.800.000 Einwohnern...

Ungerechtfertigte Klagen

In der Kriegszeit der 7. Armee (Nr. 110, 2. Februar) lesen wir die folgenden Betrachtungen:

Befürworter wird bei deutschen Behörden immer Folge gegeben, wenn die Prüfung des Anlasses die Berechtigung dazu erweist.

Das ist hauptsächlich den vorläufigen Klagen, während bei derlei Beschwerden in der Front...

So wie nun doch einmal bei einer Ermahnung zur Besonnenheit und gerechtem Abwägung...

ter Raub an den Lebensmitteln der Dabeingeblichen, die doch auch nichts zu lachen haben...

Noch einmal sei es gesagt: Begründete Beschwerden mit der genauen Adresse des Schreibers werden nicht vergebens sein.

Lohnkämpfe im Baugewerbe?

Der Standpunkt der Arbeitgeber.

Auf bevorstehende Lohnkämpfe im deutschen Baugewerbe haben in den letzten Tagen verschiedene Zeitungen hingewiesen.

Die von uns gesammelten Beträge werden auf Anregung Sr. Exzellenz des Kaiserlichen Großadmirals Herrn von Roeder...

sch aber, es wird in den nächsten, für das Baugewerbe maßgebend sehr schlechten Jahren...

Badische Politik. Schluß des Landtags.

Wie die „Karlsruher Zeitung“ halbamtlich mitteilt, wird der Großherzog am kommenden Samstag, 26. Februar, den Landtag persönlich schließen.

Mannheim.

Anruf für unsere U-Boote!

Es ist eine überaus wichtige Aufgabe, für die Verlangungen der deutschen U-Bootflotte Viebesgaben zu beschaffen und zwar vornehmlich solche Lebensmittel, die den U-Booten und Mannschaften...

Wir haben nun einen Ausdiesig gebildet mit der Aufgabe, Geldmittel für den oben dargelegten Zweck zu sammeln und diese für die Bedienung der U-Boote zu verwenden.

Die von uns gesammelten Beträge werden auf Anregung Sr. Exzellenz des Kaiserlichen Großadmirals Herrn von Roeder...

Außerdem übermitteln die Kontrolle Geld und Gaben an Gefangene von U-Booten.

Wir glauben damit die Verwendung der Gelder im Sinne der gütigen Geber vorzunehmen.

Berufsberatung für kriegsbeschädigte Offiziere.

Der Rektor der Handels-Hochschule Berlin, Professor Dr. Glöckner, hat den Vorschlag eines Kuriums aufgestellt, bei dem Gegenstand sind anderen Kurien dem kriegsbeschädigten Offizier nicht Berufsberatung geben soll...

gen. — In den Kurien können, soweit der Raum reicht, auch Unteroffiziere und Mannschaften des Beurteilungsbereiches teilnehmen...

Aus Stadt und Land.

Mannheim, den 21. Februar 1916.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Herrn Hof. Roesner, 2. Komp. Inf.-Regt. 40, Beamter der Oberbayerischen Versicherungsgesellschaft...

* Auszeichnung. Landwehrmann Leonhard Huber, Wöckstraße 21, Regt. 40, 3. B. Generalstabkompanie...

* Kriegsauszeichnung. Dem Kapitän Art. Carl Reichmann aus Mannheim, 3. B. in einem Feldlazarett...

* Der kaiserliche Karrierefürst erfährt vom 21. Februar ab eine erhebliche Erweiterung...

* Vereins Frauenbildung — Frauenklub Mannheim. Der für Freitag, den 25. Februar 1916...

* Gemeinnützige kaufmännische Stellenvermittlung für Deutschland. Die erste Jahreshilf wurde am 14. Februar...

* Der Reichsausschuss für die Kriegswirtschaft hat am 14. Februar...

* Die Sammlung ist vom Herrn Staatskommissar für die staatliche Kontrolle der Kriegswirtschaft...

Unter dem Namen: Dr. Krause, Generalleutnant a. D.; Dr. J. D. B. D. Dr. jur. Seidel, Geheimrat Regierungsrat; Dr. G. Stein, Generalsekretär.

Unter dem Namen: Dr. Krause, Generalleutnant a. D.; Dr. J. D. B. D. Dr. jur. Seidel, Geheimrat Regierungsrat; Dr. G. Stein, Generalsekretär.

Unter dem Namen: Dr. Krause, Generalleutnant a. D.; Dr. J. D. B. D. Dr. jur. Seidel, Geheimrat Regierungsrat; Dr. G. Stein, Generalsekretär.

Unter dem Namen: Dr. Krause, Generalleutnant a. D.; Dr. J. D. B. D. Dr. jur. Seidel, Geheimrat Regierungsrat; Dr. G. Stein, Generalsekretär.

Unter dem Namen: Dr. Krause, Generalleutnant a. D.; Dr. J. D. B. D. Dr. jur. Seidel, Geheimrat Regierungsrat; Dr. G. Stein, Generalsekretär.

Unter dem Namen: Dr. Krause, Generalleutnant a. D.; Dr. J. D. B. D. Dr. jur. Seidel, Geheimrat Regierungsrat; Dr. G. Stein, Generalsekretär.

Unter dem Namen: Dr. Krause, Generalleutnant a. D.; Dr. J. D. B. D. Dr. jur. Seidel, Geheimrat Regierungsrat; Dr. G. Stein, Generalsekretär.

brang, sich feindseliger Betätigung gegen die Deutschen zu enthalten. „Aber“, fragt Rohrbaugh mit Recht, „was ist eine Aufforderung an die Zivilbevölkerung, nicht zu kämpfen, für Wert, wenn nicht daneben eine Notiz über irgendeine Straftat steht; welche Bedeutung hat eine Ermahnung zur Ruhe, wenn in der nächsten Speise toller Spionentum oder Verhöhnung deutschen Eigentums in größter Weise geschildert wird...“

daten, die hingegen, um ihr Leben den Vaterlande zu geben, bemessen sich die ganze Nation für die Verteidigung des Landes, so wie sie es früher getan hat; seinen Schritt soll der Feind nun dürfen, ohne kämpfen zu müssen! Das ist eine ebenso offene Anklage zum Vorkreditt...

Welche Kriegsbücher werden in Amerika am meisten gelesen?

Der Krieg hat den Büchermarkt nicht nur in den Ländern der Kriegführenden selbst stark beeinflusst, sondern auch dem Interesse des Lesepublikums in den neutralen Staaten eine neue Richtung gegeben. In Europa und auch in Amerika...

Hier muß man wohl dem Buch des Reichsleiters Richard Darrwitz „Mit den Wölfen“ den ersten Preis zusprechen und danach deshalb, weil dieser Autor wirklich an der Front war...

Büchertisch.

Ein deutsch-ägyptisches Dichterbuch, „Das feste Burg ist unser Gott“ betitelt, wird zu Ochem in Verlag der Neuen Christliche, Richard Mühlmann Verlagshandlung Max Grosse...

Handels- und Industrie-Zeitung

Markwahrung und Auslandswahrungen im Kriege.

Am 17. d. Mts. hielt der Mittelrheinische Fabrikanten-Verein und die Süddeutsche Gruppe des Vereins Deutscher Eisen- und Stahl-Industrieller unter dem Vorsitz des Herrn Professor Dr. L. Beck-Biberich wiederum eine sehr zahlreich besuchte Versammlung ab. Als Gäste hatten sich unter anderem eingefunden: Der Gouverneur der Provinz Mainz, Exzellenz v. Bücking, die Provinzialdirektoren Geheimrat Best und Geheimrat Fey, Finanzrat Dr. Michel-Darmstadt als Vertreter des Ministers des Innern und des Präsidenten des Finanzministeriums, Landgerichtsprasident Dr. Hanges, Mainz.

Der Geschäftsführer, Syndikus Meesmann-Mainz, erstattete einen kurzen Bericht über die Verhandlungen des Ausschusses des Deutschen Handelstags am 10. und 11. Februar über eine Reihe von Kriegsfragen, insbesondere über die handelspolitischen Beziehungen zwischen Oesterreich und Ungarn, das Verhältnis zu den besetzten Gebieten, die Ausschaltung des Handels bei der Versorgung mit Lebensmittel und Kriegsgut, die Rohstoffbeschaffung nach dem Kriege und die Besteuerung der Kriegsgewinne. Er machte sodann einige nähere Mitteilungen über die Erichtung der Verleihungs- und Verrechnungstelle für die Aufträge des Stellvertretenden Ingenieur-Konzepts in Berlin auf Warzschau, deren Teile und Zubehör.

Sodann hielt Herr Redakteur W. Jutzl-Kön einen Vortrag über „Markwahrung und Auslandswahrungen im Kriege“. Er untersuchte die Ursachen der für uns ungunstigen Bewegung der fremden Wechselkurse und warf dabei zunächst die Frage auf, ob sie in den Verstärkungen seit dem Kriege in unserer Geldversorgung, insbesondere in der Vermehrung unseres Papierumlaufs, zu suchen seien. Die Tatsache, daß in allen Ländern der Erde in dieser Beziehung genau dieselben Erscheinungen zu beobachten sind, nämlich die Ansammlung des Goldes in den Kassen der zentralen Notenbanken und die gewaltige Ausdehnung des Papierumlaufs spricht schon an und für sich gegen diese Annahme, zumal in Deutschland die Deckung des Papierumlaufs weit besser ist als in den uns feindlichen Ländern. Auch aus der Bewegung der Warenpreise, die allgemein eine starke Steigerung aufweisen, läßt sich keine Verminderung des deutschen Geldwertes folgern. Es handelt sich hierbei um eine internationale Erscheinung, deren Grundursachen nicht auf der Geldseite, sondern auf der Wareseite zu suchen sind. Zudem zeigen auch die Währungen der anderen Länder, England nicht ausgenommen, im Zahlungsverkehr von Land zu Land ähnliche Kursverschlechterungen wie die deutsche. Ein Blick auf die Handelsbilanzen der am Krieg beteiligten Länder zeigt dem auch in Wirklichkeit die Ursache für den für Deutschland ungunstigen Stand der fremden Wechselkurse zu suchen ist. Deutschland befindet sich in dieser Beziehung in einer ungunstigeren Lage als Frankreich und England, da ihm ein großer Teil seiner früheren Warenausfuhr unterbunden ist, während gleichzeitig erhebliche Forderungen an das feindliche Ausland zur Beendigung des Krieges nicht blosig gemacht werden können. Die immer noch sehr beträchtliche Einfuhr muß aber bezahlt werden, und daraus ergibt sich der hohe Stand der fremden Wechselkurse und im Vergleich zu ihnen das, was man als die „Entwertung der deutschen Währung“ bezeichnet hat, obwohl in Wirklichkeit Deutschlands Währung in keiner Weise erschutert ist. Im Zusammenhang hiermit bespricht der Redner auch eingehend die in der letzten Zeit zur Besserung der Wechselkurse getroffenen Maßnahmen, insbesondere die Zentralisation des Geschäfte mit Auslandswahrung in den Händen der sogenannten Devisenbanken. Davon ist nach Ansicht des Redners zwar eine Zurückdrängung der Spekulation in Auslandswahrung und auch die Verhinderung der Einfuhr von Waren, die vollwirtschaftlich unrentabel ist, nicht aber ein Umdenken in der Bewegung der für uns ungunstigen Wechselkurse zu erhoffen. Das kann nur dann eintreten, wenn die Grundursachen des Uebels beseitigt oder doch gemindert werden. Als wichtige Hilfsmittel bezeichnet der Redner die Beseitigung unnötiger Wareneinfuhr, die möglichste Erleichterung und Steigerung unserer Ausfuhr, ferner die Zusammenfassung dieser Ausfuhr, bei einheitlicher Preisstellung, um zu verhindern, daß die deutschen Werke und der deutsche Handel sich auf den Auslandsmärkten gegenseitig selbst unterbieten. Ferner die planmäßige und ebenfalls zu zentralisierende Verauferung deutschen Besitzes an fremden Wertpapieren und endlich eine Politik in der Festsetzung von Hochpreisen, die verhindert, daß die aus den schlechten Wechselkursen entspringende Verteuerung der Einfuhr allen stark führbar wird.

An den Vortrag schloß sich eine kurze Aussprache, die zu der einstimmigen Annahme der nachstehenden Erklärung führte:

„Die Versammlung begruft die Maßnahmen zur Hebung unserer Valuta, die durch die Bundesratsverordnung vom 20. Januar 1916 eingeleitet worden sind. Sie erachtet dieselben jedoch nicht als genügend, um den gewünschten Zweck zu erreichen. Als ein weiteres geeignetes Mittel hält sie die Förderung der Ausfuhr, soweit sie mit den militärischen und volkswirtschaftlichen Interessen vereinbar ist, und würde es begrüßen, wenn es gelänge, das in dieser Beziehung auch an verschiedenen Mingeln leidende Verfahren zu verbessern insbesondere zu beschleunigen.“

Zum Schluß berichtete Herr Dr. Buchser-Darmstadt über eine Versammlung von Vertretern der Sulde der Industrie, des Transportgewerbes

und des Handels in Nürnberg vom 13. Februar, die sich mit der Frage der Herstellung einer leistungsfähigen Wasserverbindung der Donau mit dem Rhein beschäftigte, und sich in einer eingehend begründeten Erklärung einstimmig für eine Förderung aller auf die Herstellung einer solchen Verbindung gerichteten Bestrebungen aussprach, sowie die Bildung eines vorbereitenden Ausschusses in Aussicht nahm.

Frankfurter Effektenbörse.

* Frankfurt, M., 21. Febr. (Priv.-Telegr.) Der überwiegend freundliche Grundton im freien Verkehr erhielt sich auch bei Eröffnung der neuen Woche. Kaufkraft bestand zunächst wieder für Rustungspapiere. Im Vordergrund standen teilweise Deutsche Waffen. Durch regere Umsätze zeichneten sich auch Rheinmetall, Hirsch-Kupfer aus. Montanaktien erfuhren weniger Kursveränderung. Feste Haltung wies Deutsche-Luxemburger auf. Phoenix Bergbau gut behauptet. Für deutsche Erdolaktien bestand Nachfrage. Auch Steuax Romana lagen fest. Chemische Werte sind wenig verändert. Schiffahrtsaktien ruhig. Am Rentenmarkt war das Geschäft wieder ruhig. Kriegsanleihen etwas reger umgesetzt. Ausländische Fonds still. Festere Haltung zeigen Portugiesen. Der Schluß der Börse war wieder ruhiger. Lederaktien schließlich fester. Vereinzelt schwächte die Börse gegen Schluß etwas ab.

Berliner Effektenbörse.

WTB, Berlin, 21. Febr. Der Borsaverkehr nahm gegen die Vorwoche einen wesentlich ruhigeren Verlauf. Nach fester Eröffnung trat eine weitere Erhöhung der Kurse für Rustungswerte ein. Infolge Gewinnabschwachungen trat jedoch später mäßige Abschwächung ein. Deutsche Erdolaktien fest. Lediglich wurden unter anderen Papieren Bismarckbolle, Kön-Rottweiler, Rheinmetall und Hirsch-Kupfer umgesetzt. Rentenwerte blieben im allgemeinen unverändert.

Berlin, 21. Februar. (Devisenmarkt)

Telegr. Auszahlungen für:

	Gold	Devisen	Gold	Devisen
Newyork	8,30	5,41	8,38	5,41
London	131,75	226,25	132,80	227,--
Paris	134,25	184,75	134,25	184,75
Brussel	134,25	184,75	134,25	184,75
Amsterdam	134,25	184,75	134,25	184,75
Wien	134,25	184,75	134,25	184,75
Madrid	134,25	184,75	134,25	184,75
Lissabon	134,25	184,75	134,25	184,75
Barcelona	134,25	184,75	134,25	184,75
Porto	134,25	184,75	134,25	184,75
Genve	134,25	184,75	134,25	184,75
Brno	134,25	184,75	134,25	184,75
Prag	134,25	184,75	134,25	184,75
Warschau	134,25	184,75	134,25	184,75
London	134,25	184,75	134,25	184,75
Paris	134,25	184,75	134,25	184,75
Brussel	134,25	184,75	134,25	184,75
Amsterdam	134,25	184,75	134,25	184,75
Wien	134,25	184,75	134,25	184,75
Madrid	134,25	184,75	134,25	184,75
Lissabon	134,25	184,75	134,25	184,75
Barcelona	134,25	184,75	134,25	184,75
Porto	134,25	184,75	134,25	184,75
Genve	134,25	184,75	134,25	184,75
Brno	134,25	184,75	134,25	184,75
Prag	134,25	184,75	134,25	184,75
Warschau	134,25	184,75	134,25	184,75

Englische Kriegsanleihen.

Wiederholt ist in den Finanzartikeln der großen Londoner Tagesblätter die Ansicht zum Ausdruck gekommen, daß die Regierung die Beschaffung der Geldmittel für den Krieg auf die leichte Schulter genommen habe und höchst verwerflich sei, während sie der Allgemeinheit Verschwendung vorgeworfen und die Notwendigkeit der Einschränkung betont habe. Von einer Seite die mit den Londoner Bankiers in enger Führung steht, wird der Regierung, laut Kön. Zig. neuerdings in sehr einringlender Weise ins Gewissen geredet und nahegelegt, den Patriottismus der Geldgeber nicht all zu sehr auf die Probe zu stellen und daher zu sorgen, daß die nächste Kriegsanleihe nicht gleich unter den Ausgabepreis sinke ohne spätere Erhöhung. Es heißt da: Den ersten Fehler beging die Regierung mit der ersten Anleihe. Anstatt die Auflage zu einer vollständigen Verschwendung vorgeworfen und die Notwendigkeit der Einschränkung betont habe, von einer Seite die mit den Londoner Bankiers in enger Führung steht, wird der Regierung, laut Kön. Zig. neuerdings in sehr einringlender Weise ins Gewissen geredet und nahegelegt, den Patriottismus der Geldgeber nicht all zu sehr auf die Probe zu stellen und daher zu sorgen, daß die nächste Kriegsanleihe nicht gleich unter den Ausgabepreis sinke ohne spätere Erhöhung. Es heißt da: Den ersten Fehler beging die Regierung mit der ersten Anleihe. Anstatt die Auflage zu einer vollständigen Verschwendung vorgeworfen und die Notwendigkeit der Einschränkung betont habe, von einer Seite die mit den Londoner Bankiers in enger Führung steht, wird der Regierung, laut Kön. Zig. neuerdings in sehr einringlender Weise ins Gewissen geredet und nahegelegt, den Patriottismus der Geldgeber nicht all zu sehr auf die Probe zu stellen und daher zu sorgen, daß die nächste Kriegsanleihe nicht gleich unter den Ausgabepreis sinke ohne spätere Erhöhung. Es heißt da: Den ersten Fehler beging die Regierung mit der ersten Anleihe. Anstatt die Auflage zu einer vollständigen Verschwendung vorgeworfen und die Notwendigkeit der Einschränkung betont habe, von einer Seite die mit den Londoner Bankiers in enger Führung steht, wird der Regierung, laut Kön. Zig. neuerdings in sehr einringlender Weise ins Gewissen geredet und nahegelegt, den Patriottismus der Geldgeber nicht all zu sehr auf die Probe zu stellen und daher zu sorgen, daß die nächste Kriegsanleihe nicht gleich unter den Ausgabepreis sinke ohne spätere Erhöhung. Es heißt da: Den ersten Fehler beging die Regierung mit der ersten Anleihe. Anstatt die Auflage zu einer vollständigen Verschwendung vorgeworfen und die Notwendigkeit der Einschränkung betont habe, von einer Seite die mit den Londoner Bankiers in enger Führung steht, wird der Regierung, laut Kön. Zig. neuerdings in sehr einringlender Weise ins Gewissen geredet und nahegelegt, den Patriottismus der Geldgeber nicht all zu sehr auf die Probe zu stellen und daher zu sorgen, daß die nächste Kriegsanleihe nicht gleich unter den Ausgabepreis sinke ohne spätere Erhöhung. Es heißt da: Den ersten Fehler beging die Regierung mit der ersten Anleihe. Anstatt die Auflage zu einer vollständigen Verschwendung vorgeworfen und die Notwendigkeit der Einschränkung betont habe, von einer Seite die mit den Londoner Bankiers in enger Führung steht, wird der Regierung, laut Kön. Zig. neuerdings in sehr einringlender Weise ins Gewissen geredet und nahegelegt, den Patriottismus der Geldgeber nicht all zu sehr auf die Probe zu stellen und daher zu sorgen, daß die nächste Kriegsanleihe nicht gleich unter den Ausgabepreis sinke ohne spätere Erhöhung. Es heißt da: Den ersten Fehler beging die Regierung mit der ersten Anleihe. Anstatt die Auflage zu einer vollständigen Verschwendung vorgeworfen und die Notwendigkeit der Einschränkung betont habe, von einer Seite die mit den Londoner Bankiers in enger Führung steht, wird der Regierung, laut Kön. Zig. neuerdings in sehr einringlender Weise ins Gewissen geredet und nahegelegt, den Patriottismus der Geldgeber nicht all zu sehr auf die Probe zu stellen und daher zu sorgen, daß die nächste Kriegsanleihe nicht gleich unter den Ausgabepreis sinke ohne spätere Erhöhung. Es heißt da: Den ersten Fehler beging die Regierung mit der ersten Anleihe. Anstatt die Auflage zu einer vollständigen Verschwendung vorgeworfen und die Notwendigkeit der Einschränkung betont habe, von einer Seite die mit den Londoner Bankiers in enger Führung steht, wird der Regierung, laut Kön. Zig. neuerdings in sehr einringlender Weise ins Gewissen geredet und nahegelegt, den Patriottismus der Geldgeber nicht all zu sehr auf die Probe zu stellen und daher zu sorgen, daß die nächste Kriegsanleihe nicht gleich unter den Ausgabepreis sinke ohne spätere Erhöhung. Es heißt da: Den ersten Fehler beging die Regierung mit der ersten Anleihe. Anstatt die Auflage zu einer vollständigen Verschwendung vorgeworfen und die Notwendigkeit der Einschränkung betont habe, von einer Seite die mit den Londoner Bankiers in enger Führung steht, wird der Regierung, laut Kön. Zig. neuerdings in sehr einringlender Weise ins Gewissen geredet und nahegelegt, den Patriottismus der Geldgeber nicht all zu sehr auf die Probe zu stellen und daher zu sorgen, daß die nächste Kriegsanleihe nicht gleich unter den Ausgabepreis sinke ohne spätere Erhöhung. Es heißt da: Den ersten Fehler beging die Regierung mit der ersten Anleihe. Anstatt die Auflage zu einer vollständigen Verschwendung vorgeworfen und die Notwendigkeit der Einschränkung betont habe, von einer Seite die mit den Londoner Bankiers in enger Führung steht, wird der Regierung, laut Kön. Zig. neuerdings in sehr einringlender Weise ins Gewissen geredet und nahegelegt, den Patriottismus der Geldgeber nicht all zu sehr auf die Probe zu stellen und daher zu sorgen, daß die nächste Kriegsanleihe nicht gleich unter den Ausgabepreis sinke ohne spätere Erhöhung. Es heißt da: Den ersten Fehler beging die Regierung mit der ersten Anleihe. Anstatt die Auflage zu einer vollständigen Verschwendung vorgeworfen und die Notwendigkeit der Einschränkung betont habe, von einer Seite die mit den Londoner Bankiers in enger Führung steht, wird der Regierung, laut Kön. Zig. neuerdings in sehr einringlender Weise ins Gewissen geredet und nahegelegt, den Patriottismus der Geldgeber nicht all zu sehr auf die Probe zu stellen und daher zu sorgen, daß die nächste Kriegsanleihe nicht gleich unter den Ausgabepreis sinke ohne spätere Erhöhung. Es heißt da: Den ersten Fehler beging die Regierung mit der ersten Anleihe. Anstatt die Auflage zu einer vollständigen Verschwendung vorgeworfen und die Notwendigkeit der Einschränkung betont habe, von einer Seite die mit den Londoner Bankiers in enger Führung steht, wird der Regierung, laut Kön. Zig. neuerdings in sehr einringlender Weise ins Gewissen geredet und nahegelegt, den Patriottismus der Geldgeber nicht all zu sehr auf die Probe zu stellen und daher zu sorgen, daß die nächste Kriegsanleihe nicht gleich unter den Ausgabepreis sinke ohne spätere Erhöhung. Es heißt da: Den ersten Fehler beging die Regierung mit der ersten Anleihe. Anstatt die Auflage zu einer vollständigen Verschwendung vorgeworfen und die Notwendigkeit der Einschränkung betont habe, von einer Seite die mit den Londoner Bankiers in enger Führung steht, wird der Regierung, laut Kön. Zig. neuerdings in sehr einringlender Weise ins Gewissen geredet und nahegelegt, den Patriottismus der Geldgeber nicht all zu sehr auf die Probe zu stellen und daher zu sorgen, daß die nächste Kriegsanleihe nicht gleich unter den Ausgabepreis sinke ohne spätere Erhöhung. Es heißt da: Den ersten Fehler beging die Regierung mit der ersten Anleihe. Anstatt die Auflage zu einer vollständigen Verschwendung vorgeworfen und die Notwendigkeit der Einschränkung betont habe, von einer Seite die mit den Londoner Bankiers in enger Führung steht, wird der Regierung, laut Kön. Zig. neuerdings in sehr einringlender Weise ins Gewissen geredet und nahegelegt, den Patriottismus der Geldgeber nicht all zu sehr auf die Probe zu stellen und daher zu sorgen, daß die nächste Kriegsanleihe nicht gleich unter den Ausgabepreis sinke ohne spätere Erhöhung. Es heißt da: Den ersten Fehler beging die Regierung mit der ersten Anleihe. Anstatt die Auflage zu einer vollständigen Verschwendung vorgeworfen und die Notwendigkeit der Einschränkung betont habe, von einer Seite die mit den Londoner Bankiers in enger Führung steht, wird der Regierung, laut Kön. Zig. neuerdings in sehr einringlender Weise ins Gewissen geredet und nahegelegt, den Patriottismus der Geldgeber nicht all zu sehr auf die Probe zu stellen und daher zu sorgen, daß die nächste Kriegsanleihe nicht gleich unter den Ausgabepreis sinke ohne spätere Erhöhung. Es heißt da: Den ersten Fehler beging die Regierung mit der ersten Anleihe. Anstatt die Auflage zu einer vollständigen Verschwendung vorgeworfen und die Notwendigkeit der Einschränkung betont habe, von einer Seite die mit den Londoner Bankiers in enger Führung steht, wird der Regierung, laut Kön. Zig. neuerdings in sehr einringlender Weise ins Gewissen geredet und nahegelegt, den Patriottismus der Geldgeber nicht all zu sehr auf die Probe zu stellen und daher zu sorgen, daß die nächste Kriegsanleihe nicht gleich unter den Ausgabepreis sinke ohne spätere Erhöhung. Es heißt da: Den ersten Fehler beging die Regierung mit der ersten Anleihe. Anstatt die Auflage zu einer vollständigen Verschwendung vorgeworfen und die Notwendigkeit der Einschränkung betont habe, von einer Seite die mit den Londoner Bankiers in enger Führung steht, wird der Regierung, laut Kön. Zig. neuerdings in sehr einringlender Weise ins Gewissen geredet und nahegelegt, den Patriottismus der Geldgeber nicht all zu sehr auf die Probe zu stellen und daher zu sorgen, daß die nächste Kriegsanleihe nicht gleich unter den Ausgabepreis sinke ohne spätere Erhöhung. Es heißt da: Den ersten Fehler beging die Regierung mit der ersten Anleihe. Anstatt die Auflage zu einer vollständigen Verschwendung vorgeworfen und die Notwendigkeit der Einschränkung betont habe, von einer Seite die mit den Londoner Bankiers in enger Führung steht, wird der Regierung, laut Kön. Zig. neuerdings in sehr einringlender Weise ins Gewissen geredet und nahegelegt, den Patriottismus der Geldgeber nicht all zu sehr auf die Probe zu stellen und daher zu sorgen, daß die nächste Kriegsanleihe nicht gleich unter den Ausgabepreis sinke ohne spätere Erhöhung. Es heißt da: Den ersten Fehler beging die Regierung mit der ersten Anleihe. Anstatt die Auflage zu einer vollständigen Verschwendung vorgeworfen und die Notwendigkeit der Einschränkung betont habe, von einer Seite die mit den Londoner Bankiers in enger Führung steht, wird der Regierung, laut Kön. Zig. neuerdings in sehr einringlender Weise ins Gewissen geredet und nahegelegt, den Patriottismus der Geldgeber nicht all zu sehr auf die Probe zu stellen und daher zu sorgen, daß die nächste Kriegsanleihe nicht gleich unter den Ausgabepreis sinke ohne spätere Erhöhung. Es heißt da: Den ersten Fehler beging die Regierung mit der ersten Anleihe. Anstatt die Auflage zu einer vollständigen Verschwendung vorgeworfen und die Notwendigkeit der Einschränkung betont habe, von einer Seite die mit den Londoner Bankiers in enger Führung steht, wird der Regierung, laut Kön. Zig. neuerdings in sehr einringlender Weise ins Gewissen geredet und nahegelegt, den Patriottismus der Geldgeber nicht all zu sehr auf die Probe zu stellen und daher zu sorgen, daß die nächste Kriegsanleihe nicht gleich unter den Ausgabepreis sinke ohne spätere Erhöhung. Es heißt da: Den ersten Fehler beging die Regierung mit der ersten Anleihe. Anstatt die Auflage zu einer vollständigen Verschwendung vorgeworfen und die Notwendigkeit der Einschränkung betont habe, von einer Seite die mit den Londoner Bankiers in enger Führung steht, wird der Regierung, laut Kön. Zig. neuerdings in sehr einringlender Weise ins Gewissen geredet und nahegelegt, den Patriottismus der Geldgeber nicht all zu sehr auf die Probe zu stellen und daher zu sorgen, daß die nächste Kriegsanleihe nicht gleich unter den Ausgabepreis sinke ohne spätere Erhöhung. Es heißt da: Den ersten Fehler beging die Regierung mit der ersten Anleihe. Anstatt die Auflage zu einer vollständigen Verschwendung vorgeworfen und die Notwendigkeit der Einschränkung betont habe, von einer Seite die mit den Londoner Bankiers in enger Führung steht, wird der Regierung, laut Kön. Zig. neuerdings in sehr einringlender Weise ins Gewissen geredet und nahegelegt, den Patriottismus der Geldgeber nicht all zu sehr auf die Probe zu stellen und daher zu sorgen, daß die nächste Kriegsanleihe nicht gleich unter den Ausgabepreis sinke ohne spätere Erhöhung. Es heißt da: Den ersten Fehler beging die Regierung mit der ersten Anleihe. Anstatt die Auflage zu einer vollständigen Verschwendung vorgeworfen und die Notwendigkeit der Einschränkung betont habe, von einer Seite die mit den Londoner Bankiers in enger Führung steht, wird der Regierung, laut Kön. Zig. neuerdings in sehr einringlender Weise ins Gewissen geredet und nahegelegt, den Patriottismus der Geldgeber nicht all zu sehr auf die Probe zu stellen und daher zu sorgen, daß die nächste Kriegsanleihe nicht gleich unter den Ausgabepreis sinke ohne spätere Erhöhung. Es heißt da: Den ersten Fehler beging die Regierung mit der ersten Anleihe. Anstatt die Auflage zu einer vollständigen Verschwendung vorgeworfen und die Notwendigkeit der Einschränkung betont habe, von einer Seite die mit den Londoner Bankiers in enger Führung steht, wird der Regierung, laut Kön. Zig. neuerdings in sehr einringlender Weise ins Gewissen geredet und nahegelegt, den Patriottismus der Geldgeber nicht all zu sehr auf die Probe zu stellen und daher zu sorgen, daß die nächste Kriegsanleihe nicht gleich unter den Ausgabepreis sinke ohne spätere Erhöhung. Es heißt da: Den ersten Fehler beging die Regierung mit der ersten Anleihe. Anstatt die Auflage zu einer vollständigen Verschwendung vorgeworfen und die Notwendigkeit der Einschränkung betont habe, von einer Seite die mit den Londoner Bankiers in enger Führung steht, wird der Regierung, laut Kön. Zig. neuerdings in sehr einringlender Weise ins Gewissen geredet und nahegelegt, den Patriottismus der Geldgeber nicht all zu sehr auf die Probe zu stellen und daher zu sorgen, daß die nächste Kriegsanleihe nicht gleich unter den Ausgabepreis sinke ohne spätere Erhöhung. Es heißt da: Den ersten Fehler beging die Regierung mit der ersten Anleihe. Anstatt die Auflage zu einer vollständigen Verschwendung vorgeworfen und die Notwendigkeit der Einschränkung betont habe, von einer Seite die mit den Londoner Bankiers in enger Führung steht, wird der Regierung, laut Kön. Zig. neuerdings in sehr einringlender Weise ins Gewissen geredet und nahegelegt, den Patriottismus der Geldgeber nicht all zu sehr auf die Probe zu stellen und daher zu sorgen, daß die nächste Kriegsanleihe nicht gleich unter den Ausgabepreis sinke ohne spätere Erhöhung. Es heißt da: Den ersten Fehler beging die Regierung mit der ersten Anleihe. Anstatt die Auflage zu einer vollständigen Verschwendung vorgeworfen und die Notwendigkeit der Einschränkung betont habe, von einer Seite die mit den Londoner Bankiers in enger Führung steht, wird der Regierung, laut Kön. Zig. neuerdings in sehr einringlender Weise ins Gewissen geredet und nahegelegt, den Patriottismus der Geldgeber nicht all zu sehr auf die Probe zu stellen und daher zu sorgen, daß die nächste Kriegsanleihe nicht gleich unter den Ausgabepreis sinke ohne spätere Erhöhung. Es heißt da: Den ersten Fehler beging die Regierung mit der ersten Anleihe. Anstatt die Auflage zu einer vollständigen Verschwendung vorgeworfen und die Notwendigkeit der Einschränkung betont habe, von einer Seite die mit den Londoner Bankiers in enger Führung steht, wird der Regierung, laut Kön. Zig. neuerdings in sehr einringlender Weise ins Gewissen geredet und nahegelegt, den Patriottismus der Geldgeber nicht all zu sehr auf die Probe zu stellen und daher zu sorgen, daß die nächste Kriegsanleihe nicht gleich unter den Ausgabepreis sinke ohne spätere Erhöhung. Es heißt da: Den ersten Fehler beging die Regierung mit der ersten Anleihe. Anstatt die Auflage zu einer vollständigen Verschwendung vorgeworfen und die Notwendigkeit der Einschränkung betont habe, von einer Seite die mit den Londoner Bankiers in enger Führung steht, wird der Regierung, laut Kön. Zig. neuerdings in sehr einringlender Weise ins Gewissen geredet und nahegelegt, den Patriottismus der Geldgeber nicht all zu sehr auf die Probe zu stellen und daher zu sorgen, daß die nächste Kriegsanleihe nicht gleich unter den Ausgabepreis sinke ohne spätere Erhöhung. Es heißt da: Den ersten Fehler beging die Regierung mit der ersten Anleihe. Anstatt die Auflage zu einer vollständigen Verschwendung vorgeworfen und die Notwendigkeit der Einschränkung betont habe, von einer Seite die mit den Londoner Bankiers in enger Führung steht, wird der Regierung, laut Kön. Zig. neuerdings in sehr einringlender Weise ins Gewissen geredet und nahegelegt, den Patriottismus der Geldgeber nicht all zu sehr auf die Probe zu stellen und daher zu sorgen, daß die nächste Kriegsanleihe nicht gleich unter den Ausgabepreis sinke ohne spätere Erhöhung. Es heißt da: Den ersten Fehler beging die Regierung mit der ersten Anleihe. Anstatt die Auflage zu einer vollständigen Verschwendung vorgeworfen und die Notwendigkeit der Einschränkung betont habe, von einer Seite die mit den Londoner Bankiers in enger Führung steht, wird der Regierung, laut Kön. Zig. neuerdings in sehr einringlender Weise ins Gewissen geredet und nahegelegt, den Patriottismus der Geldgeber nicht all zu sehr auf die Probe zu stellen und daher zu sorgen, daß die nächste Kriegsanleihe nicht gleich unter den Ausgabepreis sinke ohne spätere Erhöhung. Es heißt da: Den ersten Fehler beging die Regierung mit der ersten Anleihe. Anstatt die Auflage zu einer vollständigen Verschwendung vorgeworfen und die Notwendigkeit der Einschränkung betont habe, von einer Seite die mit den Londoner Bankiers in enger Führung steht, wird der Regierung, laut Kön. Zig. neuerdings in sehr einringlender Weise ins Gewissen geredet und nahegelegt, den Patriottismus der Geldgeber nicht all zu sehr auf die Probe zu stellen und daher zu sorgen, daß die nächste Kriegsanleihe nicht gleich unter den Ausgabepreis sinke ohne spätere Erhöhung. Es heißt da: Den ersten Fehler beging die Regierung mit der ersten Anleihe. Anstatt die Auflage zu einer vollständigen Verschwendung vorgeworfen und die Notwendigkeit der Einschränkung betont habe, von einer Seite die mit den Londoner Bankiers in enger Führung steht, wird der Regierung, laut Kön. Zig. neuerdings in sehr einringlender Weise ins Gewissen geredet und nahegelegt, den Patriottismus der Geldgeber nicht all zu sehr auf die Probe zu stellen und daher zu sorgen, daß die nächste Kriegsanleihe nicht gleich unter den Ausgabepreis sinke ohne spätere Erhöhung. Es heißt da: Den ersten Fehler beging die Regierung mit der ersten Anleihe. Anstatt die Auflage zu einer vollständigen Verschwendung vorgeworfen und die Notwendigkeit der Einschränkung betont habe, von einer Seite die mit den Londoner Bankiers in enger Führung steht, wird der Regierung, laut Kön. Zig. neuerdings in sehr einringlender Weise ins Gewissen geredet und nahegelegt, den Patriottismus der Geldgeber nicht all zu sehr auf die Probe zu stellen und daher zu sorgen, daß die nächste Kriegsanleihe nicht gleich unter den Ausgabepreis sinke ohne spätere Erhöhung. Es heißt da: Den ersten Fehler beging die Regierung mit der ersten Anleihe. Anstatt die Auflage zu einer vollständigen Verschwendung vorgeworfen und die Notwendigkeit der Einschränkung betont habe, von einer Seite die mit den Londoner Bankiers in enger Führung steht, wird der Regierung, laut Kön. Zig. neuerdings in sehr einringlender Weise ins Gewissen geredet und nahegelegt, den Patriottismus der Geldgeber nicht all zu sehr auf die Probe zu stellen und daher zu sorgen, daß die nächste Kriegsanleihe nicht gleich unter den Ausgabepreis sinke ohne spätere Erhöhung. Es heißt da: Den ersten Fehler beging die Regierung mit der ersten Anleihe. Anstatt die Auflage zu einer vollständigen Verschwendung vorgeworfen und die Notwendigkeit der Einschränkung betont habe, von einer Seite die mit den Londoner Bankiers in enger Führung steht, wird der Regierung, laut Kön. Zig. neuerdings in sehr einringlender Weise ins Gewissen geredet und nahegelegt, den Patriottismus der Geldgeber nicht all zu sehr auf die Probe zu stellen und daher zu sorgen, daß die nächste Kriegsanleihe nicht gleich unter den Ausgabepreis sinke ohne spätere Erhöhung. Es heißt da: Den ersten Fehler beging die Regierung mit der ersten Anleihe. Anstatt die Auflage zu einer vollständigen Verschwendung vorgeworfen und die Notwendigkeit der Einschränkung betont habe, von einer Seite die mit den Londoner Bankiers in enger Führung steht, wird der Regierung, laut Kön. Zig. neuerdings in sehr einringlender Weise ins Gewissen geredet und nahegelegt, den Patriottismus der Geldgeber nicht all zu sehr auf die Probe zu stellen und daher zu sorgen, daß die nächste Kriegsanleihe nicht gleich unter den Ausgabepreis sinke ohne spätere Erhöhung. Es heißt da: Den ersten Fehler beging die Regierung mit der ersten Anleihe. Anstatt die Auflage zu einer vollständigen Verschwendung vorgeworfen und die Notwendigkeit der Einschränkung betont habe, von einer Seite die mit den Londoner Bankiers in enger Führung steht, wird der Regierung, laut Kön. Zig. neuerdings in sehr einringlender Weise ins Gewissen geredet und nahegelegt, den Patriottismus der Geldgeber nicht all zu sehr auf die Probe zu stellen und daher zu sorgen, daß die nächste Kriegsanleihe nicht gleich unter den Ausgabepreis sinke ohne spätere Erhöhung. Es heißt da: Den ersten Fehler beging die Regierung mit der ersten Anleihe. Anstatt die Auflage zu einer vollständigen Verschwendung vorgeworfen und die Notwendigkeit der Einschränkung betont habe, von einer Seite die mit den Londoner Bankiers in enger Führung steht, wird der Regierung, laut Kön. Zig. neuerdings in sehr einringlender Weise ins Gewissen geredet und nahegelegt, den Patriottismus der Geldgeber nicht all zu sehr auf die Probe zu stellen und daher zu sorgen, daß die nächste Kriegsanleihe nicht gleich unter den Ausgabepreis sinke ohne spätere Erhöhung. Es heißt da: Den ersten Fehler beging die Regierung mit der ersten Anleihe. Anstatt die Auflage zu einer vollständigen Verschwendung vorgeworfen und die Notwendigkeit der Einschränkung betont habe, von einer Seite die mit den Londoner Bankiers in enger Führung steht, wird der Regierung, laut Kön. Zig. neuerdings in sehr einringlender Weise ins Gewissen geredet und nahegelegt, den Patriottismus der Geldgeber nicht all zu sehr auf die Probe zu stellen und daher zu sorgen, daß die nächste Kriegsanleihe nicht gleich unter den Ausgabepreis sinke ohne spätere Erhöhung. Es heißt da: Den ersten Fehler beging die Regierung mit der ersten Anleihe. Anstatt die Auflage zu einer vollständigen Verschwendung vorgeworfen und die Notwendigkeit der Einschränkung betont habe, von einer Seite die mit den Londoner Bankiers in enger Führung steht, wird der Regierung, laut Kön. Zig. neuerdings in sehr einringlender Weise ins Gewissen geredet und nahegelegt, den Patriottismus der Geldgeber nicht all zu sehr auf die Probe zu stellen und daher zu sorgen, daß die nächste Kriegsanleihe nicht gleich unter den Ausgabepreis sinke ohne spätere Erhöhung. Es heißt da: Den ersten Fehler beging die Regierung mit der ersten Anleihe. Anstatt die Auflage zu einer vollständigen Verschwendung vorgeworfen und die Notwendigkeit der Einschränkung betont habe, von einer Seite die mit den Londoner Bankiers in enger Führung steht, wird der Regierung, laut Kön. Zig. neuerdings in sehr einringlender Weise ins Gewissen geredet und nahegelegt, den Patriottismus der Geldgeber nicht all zu sehr auf die Probe zu stellen und daher zu sorgen, daß die nächste Kriegsanleihe nicht gleich unter den Ausgabepreis sinke ohne spätere Erhöhung. Es heißt da: Den ersten Fehler beging die Regierung mit der ersten Anleihe. Anstatt die Auflage zu einer vollständigen Verschwendung vorgeworfen und die Notwendigkeit der Einschränkung betont habe, von einer Seite die mit den Londoner Bankiers in enger Führung steht, wird der Regierung, laut Kön. Zig. neuerdings in sehr einringlender Weise ins Gewissen geredet und nahegelegt, den Patriottismus der Geldgeber nicht all zu sehr auf die Probe zu stellen und daher zu sorgen, daß die nächste Kriegsanleihe nicht gleich unter den Ausgabepreis sinke ohne spätere Erhöhung. Es heißt da: Den ersten Fehler beging die Regierung mit der ersten Anleihe. Anstatt die Auflage zu einer vollständigen Verschwendung vorgeworfen und die Notwendigkeit der Einschränkung betont habe, von einer Seite die mit den Londoner Bankiers in enger Führung steht, wird der Regierung, laut Kön. Zig. neuerdings in sehr einringlender Weise ins Gewissen geredet und nahegelegt, den Patriottismus der Geldgeber nicht all zu sehr auf die Probe zu stellen und daher zu sorgen, daß die nächste Kriegsanleihe nicht gleich unter den Ausgabepreis sinke ohne spätere Erhöhung. Es heißt da: Den ersten Fehler beging die Regierung mit der ersten Anleihe. Anstatt die Auflage zu einer vollständigen Verschwendung vorgeworfen und die Notwendigkeit der Einschränkung betont habe, von einer Seite die mit den Londoner Bankiers in enger Führung steht, wird der Regierung, laut Kön. Zig. neuerdings in sehr einringlender Weise ins Gewissen geredet und nahegelegt, den Patriottismus der Geldgeber nicht all zu sehr auf die Probe zu stellen und daher zu sorgen, daß die nächste Kriegsanleihe nicht gleich unter den Ausgabepreis sinke ohne spätere Erhöhung. Es heißt da: Den ersten Fehler beging die Regierung mit der ersten Anleihe. Anstatt die Auflage zu einer vollständigen Verschwendung vorgeworfen und die Notwendigkeit der Einschränkung betont habe, von einer Seite die mit den Londoner Bankiers in enger Führung steht, wird der Regierung, laut Kön. Zig. neuerdings in sehr einringlender Weise ins Gewissen geredet und nahegelegt, den Patriottismus der Geldgeber nicht all zu sehr auf die Probe zu stellen und daher zu sorgen, daß die nächste Kriegsanleihe nicht gleich unter den Ausgabepreis sinke ohne spätere Erhöhung. Es heißt da: Den ersten Fehler beging die Regierung mit der ersten Anleihe. Anstatt die Auflage zu einer vollständigen Verschwendung vorgeworfen und die Notwendigkeit der Einschränkung betont habe, von einer Seite die mit den Londoner Bankiers in enger Führung steht, wird der Regierung, laut Kön. Zig. neuerdings in sehr einringlender Weise ins Gewissen geredet und nahegelegt, den Patriottismus der Geldgeber nicht all zu sehr auf die Probe zu stellen und daher zu sorgen, daß die nächste Kriegsanleihe nicht gleich unter den Ausgabepreis sinke ohne spätere Erhöhung. Es heißt da: Den ersten Fehler beging die Regierung mit der ersten Anleihe. Anstatt die Auflage zu einer vollständigen Verschwendung vorgeworfen und die Notwendigkeit der Einschränkung betont habe, von einer Seite die mit den Londoner Bankiers in enger Führung steht, wird der Regierung, laut Kön. Zig. neuerdings in sehr einringlender Weise ins Gewissen geredet und nahegelegt, den Patriottismus der Geldgeber nicht all zu sehr auf die Probe zu stellen und daher zu sorgen, daß die nächste Kriegsanleihe nicht gleich unter den Ausgabepreis sinke ohne spätere Erhöhung. Es heißt da: Den ersten Fehler beging die Regierung mit der ersten Anleihe. Anstatt die Auflage zu einer vollständigen Verschwendung vorgeworfen und die Notwendigkeit der Einschränkung betont habe, von einer Seite die mit den Londoner Bankiers in enger Führung steht, wird der Regierung, laut Kön. Zig. neuerdings in sehr einringlender Weise ins Gewissen geredet und nahegelegt, den Patriottismus der Geldgeber nicht all zu sehr auf die Probe zu stellen und daher zu sorgen, daß die nächste Kriegsanleihe nicht gleich unter den Ausgabepreis sinke ohne spätere Erhöhung. Es heißt da: Den ersten Fehler beging die Regierung mit der ersten Anleihe. Anstatt die Auflage zu einer vollständigen Verschwendung vorgeworfen und die Notwendigkeit der Einschränkung betont habe, von einer Seite die mit den Londoner Bankiers in enger Führung steht, wird der Regierung, laut Kön. Zig. neuerdings in sehr einringlender Weise ins Gewissen geredet und nahegelegt, den Patriottismus der Geldgeber nicht all zu sehr auf die Probe zu stellen und daher zu sorgen, daß die nächste Kriegsanleihe nicht gleich unter den Ausgabepreis sinke ohne spätere Erhöhung. Es heißt da: Den ersten Fehler beging die Regierung mit der ersten Anleihe. Anstatt die Auflage zu einer vollständigen Verschwendung vorgeworfen und die Notwendigkeit der Einschränkung betont habe, von einer Seite die mit den Londoner Bankiers in enger Führung steht, wird der Regierung, laut Kön. Zig. neuerdings in sehr einringlender Weise ins Gewissen geredet und nahegelegt, den Patriottismus der Geldgeber nicht all zu sehr auf die Probe zu stellen und daher zu sorgen, daß die nächste Kriegsanleihe nicht gleich unter den Ausgabepreis sinke ohne spätere Erhöhung. Es heißt da: Den ersten Fehler beging die Regierung mit der ersten Anleihe. Anstatt die Auflage zu einer vollständigen Verschwendung vorgeworfen und die Notwendigkeit der Einschränkung betont habe, von einer Seite die mit den Londoner Bankiers in enger Führung steht, wird der Regierung, laut Kön. Zig. neuerdings in sehr einringlender Weise ins Gewissen geredet und nahegelegt, den Patriottismus der Geldgeber nicht all zu sehr auf die Probe zu stellen und daher zu sorgen, daß die nächste Kriegsanleihe nicht gleich unter den Ausgabepreis sinke ohne spätere Erhöhung. Es heißt da: Den ersten Fehler beging die Regierung mit der ersten Anleihe. Anstatt die Auflage zu einer vollständigen Verschwendung vorgeworfen und die Notwendigkeit der Einschränkung betont habe, von einer Seite die mit den Londoner Bankiers in enger Führung steht, wird der Regierung, laut Kön. Zig. neuerdings in sehr einringlender Weise ins Gewissen geredet und nahegelegt, den Patriottismus der Geldgeber nicht all zu sehr auf die

Bekanntmachung.

Die Aufnahme von Schulanfängern in die Bürgerschule betr.
Nr. 2053. Die Anmeldung derjenigen Knaben und Mädchen, welche an Ostern d. J. in die erste Klasse der Bürgerschule eintreten sollen, findet in der Zeit vom

23.—25. März d. J., jeweils nachmittags 2—4 Uhr im Zimmer Nr. 10 (II. Stock) des Volksschulreferats B 2, 9, statt.

Nach § 2 des Schulgesetzes vom 7. Juli 1910 werden diejenigen Kinder in die erste Klasse aufgenommen, die bis einschließlich 30. April d. J. das sechste Lebensjahr zurückgelegt.

Bei der Anmeldung ist sowohl für die hier geborenen als für die auswärts geborenen Kinder Impf- und Geburtschein vorzulegen.

Für die hier geborenen Kinder werden die vom Standesamt beglaubigten Einträge in die hier üblichen Familienkammbücher als Erfah für die Geburtscheine angesehen. Die Anfänger der Bürgerschule werden im künftigen Schuljahr wie folgt untergebracht sein:

Knaben: Kurfürst Friedrichschule (während des Krieges in der Luisenschule), Wohlgelegenenschule und Pöhlerschule.

Mädchen: N VI-Schule (während des Krieges in der Friedrichschule), Wohlgelegenenschule und Pöhlerschule.

Das Schulgeld beträgt für jedes Kind 28 Mark im Jahr. Zahlungen, die noch dem oben angegebenen Zeitpunkt erfolgen, haben keinen Anspruch auf Berücksichtigung. Wegen der auf 2. Mai zu erfolgenden Anmeldung der Anfänger für die Volksschule erfolgt später besondere Bekanntmachung.

Mannheim, den 2. Februar 1916.
Schulreferat:
Dr. Siedinger.

Strassenbauarbeiten.

Die auf Grund von Jahresverträgen in der Zeit vom 31. März 1916 bis 31. März 1917 auszuführenden Strassenunterhaltungs- und Rebanarbeiten der Stadt Mannheim sollen öffentlich vergeben werden.

Die Bedingungenunterlagen liegen in der Kanzlei des Tiefbauamtes, Zimmer Nr. 195, zur Einsicht auf. Angebotsentwürfe ohne Planbeilagen können gegen Erstattung der Verpfändungskosten im Betrage von 6.10 Mark von dort bezogen werden. Zusendung mit der Post erfolgt auf Bestellung nur gegen Nachnahme der Gebühr.

Angebote sind postfrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis zum Montag, den 6. März 1916, vormittags 11 Uhr beim Tiefbauamt einzuliefern, wofür die Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Nach Eröffnung der Bedingungenverhandlung oder unerschlossen oder ohne entsprechende Aufschrift eingehende Angebote werden nicht berücksichtigt.

Die Zuschlagsfrist beträgt 6 Wochen. Die Gewähr für die Bedingungenunterlagen wird unter Abzug der dem Amt entstehenden Kosten für Porto, Bestellgebühr etc. rückgestellt, wenn sich bei Prüfung der Angebote ergibt, daß ein ernsthaftes Angebot eingereicht wurde.

Mannheim, den 18. Februar 1916.
Städtisches Tiefbauamt:
J. S. Horowitz.

Bekanntmachung.

Nr. 2040 I. Den Angehörigen der von Sanblosen wird bekannt gegeben, daß die Verlastung des Bürgergeldes für 1916 festgelegt hat und die Besittel gegen Entrichtung des Holzschneidlohnes

für die große Gabe mit M. 4.48 für die kleine Gabe mit M. 3.18 am Donnerstag, den 2. März und Freitag, den 3. März 1916, jeweils vormittags von 9—12 Uhr und nachmittags von 2—5 Uhr durch Mr. Städt. Schneidermatten im Rathaus in Sandhofen abgegeben werden.

Nach diesem Zeitpunkt werden keine Anträge berücksichtigt.

Die an dem genannten Tagen nicht abgeholt Anträge können nachträglich bei der Kasse der Schneidermatten in Empfang genommen werden.

Mit der Abgabe des Geldes aus dem Walf darf am Samstag, den 4. März 1916 begonnen werden.

Die Abgabe des Geldes muß bis zum 20. März 1916 beendet sein; verspätete Abgabe, sowie unrichtiges Abgeben des Geldes wird mit einer Strafe von M. 4.— für jeden einzelnen Fall belegt.

Dem dritten Tage an nach Ausgabe der Besittel auf dem Rathaus hat das Holz auf Gefahr der Besittelberechtigten.

Mannheim, den 15. Februar 1916.
Kommission für Holz- und Gußverwaltung:
von Hollander.

Lieferung von Rheinties und Rheinfaud.

Die Lieferung von 2100 cbm Rheinties wie er Nr. 2250 cbm Rheinties bis zu 8 mm Korngröße und 2255 Rheinfaud bis zu 6 mm Korngröße für das Jahr 1916/17 soll öffentlich vergeben werden.

Die Bedingungenunterlagen liegen in der Kanzlei des Tiefbauamtes, Zimmer Nr. 195, zur Einsicht auf. Angebotsentwürfe ohne Planbeilagen können von dort bezogen werden, nach Auswärts gegen Einzahlung des Vorlohs von 20 Pfg. in Reichsmark.

Angebote sind postfrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis zum Montag, den 28. Februar 1916, vorm. 11 Uhr beim Tiefbauamt einzuliefern, wofür die Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Nach der Eröffnung der Bedingungenverhandlung oder unerschlossen oder ohne entsprechende Aufschrift eingehende Angebote werden nicht berücksichtigt.

Die Zuschlagsfrist beträgt 6 Wochen.
Mannheim, den 17. Februar 1916.
Städtisches Tiefbauamt:
J. S. Horowitz.

Arbeitsvergebung.

Für den Um- und Erweiterungsbau der Victoria- und Hilfschule, Rheinau-Strengelhof, soll die Ausführung der Zimmerarbeiten im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens Mittwoch, den 1. März 1916, vormittags 11 Uhr an die Kanzlei des unterzeichneten Amtes (Rathaus N 1, 2. Stock, Zimmer Nr. 125) einzuliefern, wofür die Eröffnung derselben in Gegenwart eines erschienenen Bieter oder deren bevollmächtigten Vertreters erfolgt.

Angebotsformulare werden unentgeltlich auf dem Bauamt der Victoria- und Hilfschule, Rheinau-Strengelhof, abgegeben, wofür auch nähere Auskunft erteilt wird.

Mannheim, den 16. Februar 1916.
Städt. Hochbauamt:
Perrey.

Arbeitsvergebung.

Für den Neubau des Krankenhauses soll das Aufbringen einer Sockelschicht aus Quarzfall (Mauerarbeiten) für die Einfriedigung im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens Dienstag, den 23. Februar 1916, vormittags 11 Uhr an die Kanzlei des unterzeichneten Amtes (Rathaus N 1, 2. Stock, Zimmer Nr. 125) einzuliefern, wofür die Eröffnung derselben in Gegenwart eines erschienenen Bieter oder deren bevollmächtigten Vertreters erfolgt.

Angebotsformulare werden unentgeltlich auf dem Bauamt des Neubaus Krankenhauses, Zimmer Nr. 1, abgegeben, wofür auch nähere Auskunft erteilt wird.

Mannheim, den 14. Februar 1916.
Städt. Hochbauamt:
Perrey.

Jagdverpachtung.

Freitag, den 25. Februar 1916, nachmittags 3 Uhr

im Stadthaus zu Ludwigsbühl a. Rh., Ludwigsbühl, im Vorderbau, Zimmer Nr. 19 wird die Jagd der Gemeindefürstlichen Ludwigsbühl a. Rh. — Jagdrevier — in Mannheim in zwei Abzügen (Grenze Eisenbahnlinie Ludwigsbühl — Lagerbühl) dem an die Jagdrevierverwaltung übertragene Gemeinde. Die Jagdrevierverwaltung hat die Jagdrevierverwaltung vom 6. Januar c. in den Jagdrevierbedingungen vorbeschriebene Zustimmung der Stadträte nicht erteilt.

Ludwigsbühl a. Rh., den 19. Februar 1916.
F. S. Bürgermeisterei, 44209

Verkauf

Weise wieb teuer und knapp!

10 000 Liter Kondensiertes Milch abzugeben. 37500

Sortie große Äpfel abzugeben. 37000

Liegenschaften

Neues Möbel!

Einzig ungebrauchte Dreierperle-Maschinen

Reinhardt

Stellen finden

Während Kriegsdauer suchen für die Leitung der

Berufabteilung

zum baldigen Eintritt sachkundigen selbständ. Kaufmann. Angebote mit Gehaltsanspr. an

Stadelhaus & Buchloh G. m. b. H.

Kohlengroßhandlung, Mannheim. 44492

Seizer

für jetzt gesucht, zur Bedienung von Schiffs- und stationäre Kessel.

Stadelhaus & Buchloh

G. m. b. H. 44200

Bodenkreditbank in Basel.

Die Herren Aktionäre werden hiermit zur

sechsten ordentlichen Generalversammlung

auf Donnerstag, den 2. März 1916, nachmittags 2 1/2 Uhr, in das Geschäftslokale, Aeschenvorstadt 72 in Basel, eingeladen.

Tagesordnung:

1. Abnahme des Geschäftsberichtes und der Rechnung für das Jahr 1915;

2. Beschlussfassung über: a) Abnahme von Geschäftsbericht und Jahresrechnung und Entlastung der Verwaltung, b) Verwendung des Reingewinnes;

3. Erneuerungswahlen in den Verwaltungsrat.

Geschäftsbericht, Bilanz, Rechnung über Gewinn und Verlust, sowie der Bericht der Kontrollstelle liegen vom 23. Februar 1916 an zur Einsicht der Herren Aktionäre im Geschäftslokale der Gesellschaft, Aeschenvorstadt 72 in Basel, auf.

Dieserigen Aktionäre, welche an der Generalversammlung teilnehmen, oder sich an derselben vertreten lassen wollen, haben ihre Zutrittskarten spätestens bis und mit 23. Februar 1916 gegen Vorweisung ihrer von einem Borderaus begleiteten Aktien oder gegen sonstigen genügenden Ausweis über deren Besitz, zu beziehen bei folgenden Stellen:

in Basel: an unserer Kasse, Aeschenvorstadt 72, beim Schweizerischen Bankverein, bei der Bank von Elsass & Lothringen,

in Zürich: beim Schweizerischen Bankverein, in St. Gallen: in Genéve: in Lausanne: in Mannheim: bei der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A. G., in Straßburg: bei der Bank von Elsass & Lothringen.

Basel, den 17. Februar 1916. 12607

Namens des Verwaltungsrates

Der Präsident: A. Simonius.

Einberufene

Können nach

Lebensversicherungen

abschließen beim

Allgem. Deutschen

Versicherungs-

Verein a. G. L. Stutt-

gart (gegr. 1875).

-Vollständige Anzeigun-

gen im Krieges-

fall. Sehr mäßige

Kriegszuschläge

(im stgl. 1/2 bis 2/3).

Anfragen beantw.

D. Bezirksdirektion

in L. hafen a. Rh.

Maxstraße 26, sowie

ämtliche Inspektoren

u. Vertreter d. Vereine.

Kaufmännischer Verein

Mannheim G. S.

(Vbl. Stellenvermittlung)

C 2, 10/11, 11.

Gebühren Konditions-

büchern empfinden wir

unser Vermittlung auch

bei Befragung von Ver-

tragsbüchern auf kommende

Doktr.

Der Vorstand,

Eltern und Vermittler,

welche gefonnen sind, hier

Söhne und Waisen dem

wenn die Eltern in eine

malnliche Verhe zu geben,

wollen sich zur unentgelt-

lich in Befragung einer

Schreibst. unserer Ver-

mittlung begeben.

Der Vorstand,

Rechnungsformulare,

welche in einem Anhang

die Zusammenstellung der

wesentlichen, die Hand-

lungsbüchlein betreffen-

den Bestimmungen des

Handelsbuches und der

Rechnungsabrechnung

einzuhalten, sind zum Ver-

weise von M. 0,15 das Stück

bei uns erhältlich. 107

Zwangversteigerung.

Dienstag, 22. d. Mo.,

nachmittags 3 Uhr, werde

ich im Pfandlokal Q 6, 2

daher gegen bare Zahlung

im Vollstreckungsamt öf-

entlich veräußern:

1. 1000 M. 1907

2. 1000 M. 1907

3. 1000 M. 1907

4. 1000 M. 1907

5. 1000 M. 1907

6. 1000 M. 1907

7. 1000 M. 1907

8. 1000 M. 1907

9. 1000 M. 1907

10. 1000 M. 1907

11. 1000 M. 1907

12. 1000 M. 1907

13. 1000 M. 1907

14. 1000 M. 1907

15. 1000 M. 1907

16. 1000 M. 1907

17. 1000 M. 1907

18. 1000 M. 1907

19. 1000 M. 1907

20. 1000 M. 1907

21. 1000 M. 1907

22. 1000 M. 1907

23. 1000 M. 1907

24. 1000 M. 1907

25. 1000 M. 1907

26. 1000 M. 1907

27. 1000 M. 1907

28. 1000 M. 1907

29. 1000 M. 1907

30. 1000 M. 1907

31. 1000 M. 1907

32. 1000 M. 1907

33. 1000 M. 1907

34. 1000 M. 1907

35. 1000 M. 1907

36. 1000 M. 1907

37. 1000 M. 1907

38. 1000 M. 1907

39. 1000 M. 1907

40. 1000 M. 1907

41. 1000 M. 1907

42. 1000 M. 1907

43. 1000 M. 1907

44. 1000 M. 1907

45. 1000 M. 1907

46. 1000 M. 1907

47. 1000 M. 1907

48. 1000 M. 1907

49. 1000 M. 1907

50. 1000 M. 1907

51. 1000 M. 1907

52. 1000 M. 1907

53. 1000 M. 1907

54. 1000 M. 1907

55. 1000 M. 1907

56. 1000 M. 1907

57. 1000 M. 1907

58. 1000 M. 1907

59. 1000 M. 1907

60. 1000 M. 1907

61. 1000 M. 1907

62. 1000 M. 1907

63. 1000 M. 1907

64. 1000 M. 1907

65. 1000 M. 1907

66. 1000 M. 1907

67. 1000 M. 1907

68. 1000 M. 1907

69. 1000 M. 1907

70. 1000 M. 1907

71. 1000 M. 1907

72. 1000 M. 1907

73. 1000 M. 1907

74. 1000 M. 1907

75. 1000 M. 1907

76. 1000 M. 1907

77. 1000 M. 1907

78. 1000 M. 1907

79. 1000 M. 1907

80. 1000 M. 1907

81. 1000 M. 1907

82. 1000 M. 1907

83. 1000 M. 1907

84. 1000 M. 1907

85. 1000 M. 1907

86. 1000 M. 1907

87. 1000 M. 1907

88. 1000 M. 1907

89. 1000 M. 1907

90. 1000 M. 1907

91. 1000 M. 1907

92. 1000 M. 1907